

Halleches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inseratenspreis für die viergeplante Corvus- oder deren Raum 15 Pf.

Beilageschriften 9 Mark
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tagsüber erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 39. Sonntag, den 15. Februar. 1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gelfstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Sandwehstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

München, 13. Februar. Abgeordneten-Kammer. Beratung der Rückforderungen des Reichsraths auf die von der Kammer zum Budget gefassten Beschlüsse. Die vom Reichsrath in den Etat wieder eingestellten Beträge von 3840 M (für einen Ministerialrath im Etat des Justizministeriums), von 18240 M (für 8 Affesorenstellen im Etat des Ministeriums des Innern) und von 40000 M für die Würzburger Jubiläumfeier wurden von der Kammer abermals abgelehnt. Ebenso wurde der Beschluß des Reichsraths zum Etat der Eisenbahngefälle abgelehnt, dagegen aber ein Antrag des Abg. Daller, statt der früheren 1873/500 M nur 1018000 M in das Budget einzustellen, mit 72 gegen 71 Stimmen angenommen. Die Landtags-Session ist durch eine Wochstache des Königs bis zum 21. d. M. verlängert worden, die nächste Sitzung findet kommenden Montag statt.

Karlsruhe, 13. Februar. Sitzung der zweiten Kammer. In Folge der Erklärung des Bischofs Kübel hat die Regierung die Gesetzesvorlage betreffend das Examen der Geistlichen zurückgezogen und eine neue Vorlage eingebracht, deren Zweck im Wesentlichen die Motive des sameschen Berichts bilden.

Wien, 13. Februar. Die ungarische Delegation hat die Berichte des Ausgleichs-Komitees genehmigt, bezüglich des Szegediner Kasernenbaues aber an ihrem abweichenden Beschlusse festgehalten, es findet in Folge dessen morgen eine gemeinsame Abstimmung statt. — Die Central-Kommission für Lebensversicherungs-Angelegenheiten ist heute Nachmittags in Permanenz getreten.

Die beiderseitigen Ausgleichs-Komitees der Delegationen haben förmliche zwischen den Delegationen bestehende Differenzpunkte mit alleiniger Ausnahme des auf den Szegediner Kasernenbau bezüglichen ausgeglichen.

Das Abgeordnetenhaus hat die Grundsteuerwelle in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 79 Stimmen angenommen.

Wetersburg, 13. Februar. Die „Agence Russe“ bestatigt, daß das Petersburger Kabinett den Antrag Italiens auf eine freundschaftliche Lösung des wegen des Distrikts von Goussine zwischen der Türkei und Montenegro entstandenen Konflikts abgelehnt hat, bemerkt dabei indes, daß die Zustimmung Rußlands von der Annahme des italienischen Vorschlags durch die übrigen Mächte und vor Allem von der Annahme desselben durch den hauptsächlichsten Beteiligten, den Fürsten von Montenegro, abhängig gemacht worden sei.

Rom, 13. Februar. Die „Opinione“ bepricht den Artikel der Wiener „Neuen freien Presse“ über die „Italia irredenta“ und konstatirt hierbei, daß es in Italien nicht nur Niemanden gebe, welcher von einer Expedition gegen

das Trentino spreche, sondern, daß auch Niemand eine solche für möglich halte. Die Anstifter der Agitation für die „Italia irredenta“ hätten keinerlei Autorität und die Gerichte über wahrnehmbare Verbrechen oder Vorbereitungen seien in Italien förmlich unbelannt, sie entsänden nur in Desideratis und gäben zu einer Denunziation Anlaß, welche sich die „Opinione“ nicht zu erklären wisse. „Die öffentliche Meinung in Italien war und ist noch immer einmütig darin, zu verlangen, daß die Regierung die Achtung aller internationalen Pflichten veranlasse. Vor Allem sollte die Wiener Presse diesen Kundgebungen Rechnung tragen.“

Christiana, 13. Februar. Der König und der Kronprinz treten am 16. d. Mts. die Küstsee nach Schweden an. Oestern fand im königlichen Schlosse ein Ballfest statt, zu welchem 1500 Einladungen ergangen waren.

Washington, 12. Februar. Das Finanz-Komitee des Repräsentantenhauses hat beschlossen, sich in dem von ihm zu erstellenden Bericht für den Gesetzentwurf, betreffend die Emision 3 1/2 procentiger 20-Jähriger Bonds zur Amortisation 50 procent und 6 procent Bonds auszusprechen. Außerdem hat das Comité beschlossen, den Antrag zur Annahme zu empfehlen, wonach der Schatzsekretär zu Ausgabe 4 procent Schatzbillets im Betrage von 2 Millionen Dollars ermächtigt werden soll, welche nach freiem Ermessen amortisirt werden können, um die Reduktion der jährlichen Zinsen für die Staatsschuld zu erleichtern.

Washington, 13. Februar. Der Schatzsekretär Sherman macht bekannt, daß von dem Zweig-Schatzante in New-York bis auf Weiteres an jedem Mittwoch Angebote zum Ankauf von amerikanischen Obligationen, im Betrag von einer Million Dollars, für den Tilgungsfonds entgegen- genommen werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 13. Februar. Der Reichstag wählte heute sein Präsidium. Erster Präsesident wurde Graf v. Arnim-Bohlenburg mit 164 Stimmen, auf v. Bennigsen fielen 89. Erster Vicepräsident wurde Freih. v. Frankenstein ebenfalls mit 164 Stimmen. Zweiter Vicepräsident v. Hedder mit 149 Stimmen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, am Mittwoch, steht das Staatsgesetz und das Anleihegesetz.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 13. Februar. In der heutigen Sitzung wurde die Verabreichung des Staatszuschlags-Etats pro 1880 u. 1881 mit der Diskussion des Etats der geistlichen u. Angelegenheiten Kap. 122 Tit. 32 (Dispositionsfonds für Kunst- und wissenschaftliche Zwecke u. s. w.) fortgesetzt. Der Abg. Schlieper machte auf das Museum für Heimath-

tunde in Vitezza (Kr. Verlohn) aufmerksam und bat die Regierung, dasselbe zu fördern. Der Regierungskommissar Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Schöne sagte die bereitwillige Unterstützung der Regierung zu, sobald entsprechende Anträge eingegangen sein würden.

Bei Tit. 35 (zur Konserderung der Alterthümer in den Rheinlanden) sprach der Abg. Knebel über den traurigen Zustand der Museen in Bonn und Trier, welche immer noch eigener Hüter entbehren.

Bei Tit. 37 „Academie der Künste und die damit verbundenen Institute“ richtete der Abg. Prinz Meuß an die Regierung die Frage, ob die Regierung das provisorische Statut der Academie weiter bestehen lassen wolle. Man habe damit sehr ungünstige Erfahrungen gemacht, und er hoffe, daß man dem Senat bald ein neues Statut vorlegen werde.

Der Regierungskommissar geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Schöne erklärte, daß der Senat bereits zur Konserung über die Wirkung des provisorischen Statuts aufgefordert sei; nach dem Ausfall dieses Gutachtens würde die Regierung ihre Beschlüsse fassen. Weitere Auskunft könne er gegenwärtig, da die Unterhandlungen noch im Gange sind, nicht geben.

Zu Tit. 45 (Zuschüsse zu Kunöverreisen u. c.) richtete der Abg. Dr. Reichenperger (Kön.) die Anfrage an die Regierung, weshalb der Gesellschaft für künslische Forschungen in Trier der jährliche Zuschuß von 150 M gestrichen worden sei, eine Thatsache, welche der Regierungskommissar mit der letzten Finanzlage des Staates rechtfertigte.

Bei Kap. 123, Tit. 1, erbat der Abg. Berger von der Regierung darüber Auskunft, weshalb an der technischen Hochschule in Berlin die ordentliche Professur für allgemeine Gätten- und Aufbereitungskunde nicht besetzt sei. Der Regierungskommissar, Geh. Regierungs-Rath Dr. Weyersperg antwortete, daß diese Fächer durch einen tüchtigen Privatdozenten vertreten würden. Der Abg. Dr. Erlo glaubte unter diesen Bedingungen der Staatsregierung rathe zu sollen, von der Berufung eines ordentlichen Professors für diese Fächer abzusehen. In der Debatte über diese Professor-Wahl schloß sich noch die Abg. Dr. v. Brodow, Stengel und Dr. Hamacher, die sich mit Rücksicht auf die in Berlin bestehende Vergafsakademie gegen die Kreierung derselben ausgesprochen.

Bei Tit. 3 „Technische Hochschule in Aachen“ sprach der Abg. v. Schnier über die bezugnehmungsbedürftige Abtheilung dieser Anstalt und begründete seinen Antrag auf Streichung der dafür bestimmten Professur damit, daß die Vergafsakademie in Berlin vollständig den Bedürfnissen des Staubsiums des Berg- und Hüttenwesens genüge. Der Regierungskommissar wies auf die Neuerungen der bedeutendsten Berg- und Hüttenindustriellen in den westlichen

Der Schatz.

Erzählung von J. V. Jacobi.

(Fortsetzung.)

Das war eine doppelt schlimme Nachricht für die Frau Gräfin, welche sich in letzter Zeit gewissermaßen daran gewöhnt hatte, ihren Gemahl nur als glücklichen Spieler zu sehen. Das verpöchtete Geschäft war freilich nicht viel werth gewesen, auch standen noch zehn Adergäule im Stalle und drei Fortwagen in der Remise, aber zweihundert Thaler baaren Geldes hatte er mitgenommen, und diese, so kontinuirte die kluge Frau ganz richtig, mußte er, ehe Pferde und Wagen an die Reife kamen, verpöcht haben. Baar's Geld war selten geworden in Saxeuo, und die Frau Gräfin, die es schon gelernt, konnte den Verlust nicht so leicht verschmerzen, bald jedoch tröstete sie sich mit dem Gedanken, daß ihr Gemahl ja oft genug gewonnen habe, sobald wieder gewinnen könne, und höchst wahrscheinlich auch wieder gewinnen werde. Nachdem sie sich solcherweise beruhigt hatte, ging sie wieder an ihre durch Tafels Anstalt unterbrochene Beschäftigung. Sie hatte nämlich während ihres Gemahls Abwesenheit die sehr verworrenen Räume des Hauses, besonders die Gaßzimmer und den Speisesaal, ein wenig aufräumen und die darin befindlichen Möbel polstern und neu beziehen lassen.

Die Renouirung der Zimmer hatte ein Fürstencleber aus dem nächsten Städtchen beordert und nicht wenig stolz war er auf sein gelungenes Werk; gar große Mühe hatte er sich mit den Wänden des Speisesaales gegeben, die er in hellen und grellen Farben tapetenartig angefächert hatte. Mit feiner Arbeit war auch die Frau Gräfin sehr zufrieden, sie belobte und belohnte ihn gnädig, indem sie ihm darüber Hocherfreuten verpöcht, ihr weiter empsfehen zu wollen. Die Aufpolsternng und das Ueberziehen der Möbel jedoch hatte der Koch übernehmen müssen.

Aber ich verstehe ja nichts davon und weiß auch nicht, wie ich das anfangen soll! hatte er mit kläglicher Miene gesagt, worauf sehr entrüstet die Gräfin ihn folgendermaßen zurückschickte: „Was, du verstehst nichts davon? Nun, so

lerne es verstehen; ich leichte Arbeit kann jedes Kind verrichten. Wenn du sie aber nicht machst, was willst du denn sonst während des Herrn Abwesenheit thun, da die Josepha indessen für mich und die Kontessen die Küche besorgt. Wenn du die Nügel herausgezogen und die Ueberzüge der Sophas und der Stühle abgenommen haben wirst, wirst du schon sehen, wie die Sachen gepöcht werden sind. Ganz eben so wirst du es dann machen. Da hast du Nügel, Band, Schüre, Zeug, kurz alles, was du brauchst, und nun mache weiter keine Plausen, paßscholl, an die Arbeit.“

Gegen solche Logik ließ sich nichts einwenden; der Koch war pöcht, wenn auch ganz wider seinen Willen und seine Reigung, Tapezierer geworden, und ohne mehr ein Wort zu verlieren, machte er sich an seine neue Beschäftigung.

Es zeigte sich, daß die Gräfin ganz recht und, als sie ihn zum Tapezierer bestimmt, einen sehr richtigen Blick gehabt hatte, denn auch ihm, wie dem Pinsler, war sein Werk über alles Erwarten gelungen. Wirklich sahen die Sachen, als sie fertig waren, ganz hübsch aus. Etwas hart sah es sich freilich auf der neuen Polsterung des Sophas und der Stühle, das aber war kein Wunder. Es hatte nämlich der Koch, wo er in der Fällung ein Loch gefesen, und es waren deren sehr viele vorhanden, brau den hinein gestopft, um die Springfedern jedoch sich selbstverwändig gar nicht bestimmert.

Nun war die Frau Gräfin bei des Kücheners Heimkehr gerade beschäftigt gewesen, die Möbel und Geräthe wieder in die Zimmer zu schaffern zu lassen, und eben war man damit fertig geworden, als der Wagen des Herrn von Ebeneck vorbeifuhr und der Herr Graf nach kurzer Verabiehung von dem gefälligen Nachbar, Herabsprang und in das Haus trat. Doch sehr über Rame war der Herr Graf hingekehrt, daß ich man ihm an den ersten Blick.

Ohne die schone Malerei im Speisesaal oder die glänzenden Möbel eines Blickes zu würdigen, war der Graf durch diesen Hinberuch, nach flüchtiger Begrüßung seiner Wemahlin, in seine Zimmer gegangen. Das war ein köses Zeichen, und die Gräfin, welche während ihrer vierzehntägigen Ehe genugsam Gelegenheit gehabt hatte, ihren Gatten kennen zu lernen, traf eiligt ihre Anordnungen, um wo möglich den von ihr wie von den Kindern und der Diener-

schaft gefürchteten Ausbruch des drohenden Gewitters zu verhindern. Ein Glas Wein, ein Lieblingsgericht, das waren die Mittel, die sie in ähnlichen Fällen bisher mit Erfolg angewandt hatte.

„Laß eine Gans schlachten und bereite Schwarzlauer,“ sagte sie zum Koch, dem Bedienten aber befahl sie, eine Flasche alten Mertheiners aus dem Keller heraufzuholen. „Wird diesmal nichts helfen,“ meinte in den Keller hinaufsteigend der alte Jan, „ich kenne seine Art. Ein schlagen wird's, trotz Schwarzlauer und Wein, wenn es aber trocken wird, das ist freilich die Frage.“ Auch der Koch schüttelte misanthropisch den Kopf. „Was sie nur denkt,“ brummte er, „als ob eine Gans in solcher Eile gar gemacht werden könnte, und nun vollends Schwarzlauer! Na, etwas hart dürfte das Gänselein heute ausfallen. Doch meinehalten, er hat ja gute Zähne, und sie hat's besohlen, da mag er zusehen, wie er damit fertig wird.“ So sprechen schob er seine Mühe aus linte Ohr, band die weiße Schürze um und ging, doch mit so saurer Miene, als hätte er allen zum Schwarzlauer nöthigen Eßig verpöchtet, an die Arbeit.

„Der Papla (Väterchen) sieht heute sehr finster aus,“ flüsterte das jüngste Komteschen der Donne zu, als sie mit dieser und den Geschwistern in den Speisesaal trat. „Seid nur artig,“ ermahnte eben so leise die Donne, „ihr wißt, der Papa verpöcht, wenn er ärgerlich ist, durchaus keinen Späß.“ Zu, das wußten die Kinder, und mit ängstlicher Spannung in den Gesichtern sahen sie sich still an ihre Plätze.

Auch der Graf war heute sehr schwermüthig. Sonst machte er allerbund Späßchen bei Tische, scherzte wohl auch, namentlich nicht in feinsten Weise, mit der Gräfin, der Donne und den Kindern. Den beiden Damen warf er nämlich keine Brotkrumen ins Gesicht, den Kindern aber, als Zeichen besonderer väterlicher Zuneigung, irgend einen fetten Wurst oder Knochen über den Tisch hinstreut, von dem eigenen vor ihm stehenden Teller. Nichts von alledem geschah heute. Der alte Jan konnte Recht haben mit dem Einschlagen; schon während der Suppe verfinsterte sich immer mehr des Grafen Stirn. Sogar die drei Gläser Wein, die er häufig nach einander hinuntergestürzt hatte,

Provinzen und zahlreicher Fachvereine hin, welche sich für das Fortbeibehalten der Abtheilung für Bergwissenschaften ausgesprochen hätten. Die Abtheilung würde sehr erfolgreich, und er bitte den Antrag Leisner abzulehnen. Die Abg. Sauffen und Stang traten dem Antrage Leisner entgegen.

Nachdem noch der Regierungskommissar erklärt hatte, daß für die Institute in Lachen und Hannover die akademische Verfassung in Aussicht genommen sei, wurde der Antrag Leisner auf Streichung der Professur abgelehnt.

Bei Tit. 19 beantragte die Budgetkommission 15000 M. Beihilfe für Berlin zur Ausbildung des gewerblichen Fachschulwesens zu streichen.

Der Abg. Graf v. Limburg-Sturum beantragte entgegen dem Beschlusse der Kommission die Position zurück zu erhalten.

Der Abg. Dr. Reichenperger (Göln) äußerte, daß auf dem Gebiete des Fortbildungswesens in zu vielen Disziplinen unnütze Experimente gemacht würden. Die sogenannte allgemeine Bildung sei ein krankhaftes Symptom der jetzigen Zeit, und ihre Pflege bedeute nichts anderes als ein Uebermaß von der Unbildung und verbinde eine tüchtige gewerbliche Ausbildung, die doch nur durch die Arbeit in der Werkstatt eines Meisters erworben würde.

Der Abg. Hwe (Berlin) trat für die gewerblichen Fortbildungsinstituten ein, die keineswegs eine allgemeine Bildung, sondern spezielle Fachbildung anstrebten. Die alleinige Ausbildung in der Werkstatt könne bei dem jetzigen Gewerbebetrieb, der sich auf die kompliziertesten Maschinen stütze, nicht mehr genügen.

Der Regierungskommissar führte aus, daß die gewerbliche Fortbildungsschule sich in ihren Lehrstoffen auf das notwendigste und praktische Bedürfnis beschränken und sich vor einem zu großen Vortriebe hüten müsse. An der Berliner Schule gehe das durchaus. Die Förderung des technischen Zeichnens sei eine wichtige Aufgabe, er empfehle die Annahme der Position. Bei der Abstimmung wurde entgegen dem Antrage der Budgetkommission die Forderung der Regierung bewilligt — Zu Kap. 124 Tit. 1 lag folgender Antrag der Budgetkommission vor:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Kapitel 124 Titel 1 im 1. und 2. Artikel 57 Schulräthe zu setzen 56 Schulräthe, Zeile 3 anstatt 5 Schulräthe im Nebenamt zu setzen 6 Schulräthe im Nebenamt, Zeile 4 anstatt 2 mit je 1500 M. zu setzen 3 mit je 1500 M., — und den Antrag von 297 385 M. 71 3/4 um 3600 M. auf 293 785 M. 71 3/4 zu ermäßigen.

Der Regierungskommissar, Ministerialdirektor Greiff wies nach, daß im Regierungsbezirk Lachen unmöglich ein Schulrat zu setzen 6 Schulräthe im Nebenamt und dem Antrag der Regierung. Das Haus beschloß hierauf demgemäß.

Bei Tit. 18 befragte der Abg. Dr. Bitter die Frage der Stolzgebühren. Die Wirkung des Civilstandsgesetzes habe evangelische Geistliche materiell geschädigt, und es sei zu bedauern, daß nicht vor Erlass des Civilstandsgesetzes die Stolzgebührenfrage geordnet worden sei. Die Generalynode habe einstimmig diesen Uebelstand anerkannt und an die Regierung die Bitte zu richten beschlossen, die Erparnisse des Tit. 18 dem Unterstützungsfonds für evangelische Geistliche zu überweisen, welcher gebildet worden sei, die es Geistlichen für die in Folge der Civilgesetz entstehenden Verluste zu entschädigen. Er wolle die Bitte hier unterstützen.

Der Regierungskommissar, Ministerialdirektor Lucca verriet, daß die Regierung die angeregte Frage mit großem Interesse verfolge. Die gesetzliche Regelung sei eine sehr schwierige und verwickelte, die Regierung hoffe, dem Hause in der nächsten Session entsprechende Vorschläge machen zu können.

Der Abg. Grunmuth betonte die Wichtigkeit einer baldigen Regelung der Stolzgebührenfrage, besonders mit Rücksicht auf die Verhältnisse in der Provinz Schlesien. Titel 18 und die übrigen Titel, sowie der Rest des Kapitels 124 wurden bewilligt.

Bei Kap. 125 (Widwidmalwesen) brachte der Abg. Jhr. von Hermann die Krankenpflege zur Sprache und befragte die Erwägung derselben durch das Gesetz über die geistlichen Orden. Aufhebung dieses Gesetzes oder wenigstens eine andere Handhabung desselben sei dringend zu wünschen. Es sei ein widerrechtlicher Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der katholischen Kirche, diese Orden, die zum inneren Nutzen der Kirche gehörten, zu verbieten. Eine Besserung der Verhältnisse sei in Rücksicht auf die immer wachsende Abneigung gegen den Kulturaufbau zu erwarten; jedoch bleibe die definitive Aufhebung des Ordensgesetzes eine patriotische Pflicht.

schiene seine Stimmung keineswegs verbessert zu haben. Der alte Diener, der seinen Herrn fortwährend im Auge behiel, um jedes Winke gewärtig, des Grafen geringstem Weggreifen sofort zu mißfahen, schätzte besorgt den Kopf, als er nun die Schüssel mit dem Schwarzsauer, welches die Josephs bis zur Saalkfurt gebracht hatte, vor dem Grafen auf den Tisch stellte. Auch der Graf ward etwas bangte, da sie bemerkte, daß des Gemahls breiter Mund sich nicht wie sonst bei dem Anblick seines Leibesgerichts zu einem huldreich zuirenden Grinsen verzog.

Mit sehr gleichgültiger Miene legte er einige Löffel der Speise auf seinen Teller, worauf er einen der zwischen den Kläßen in der braunen Sauce herumklimmenden Gänsefüßel ergrieff.

Raum jedoch hatte er diesen zum Munde geführt, als sein Gesicht sich purpurroth färbte.

„Jania!“, rief er überlaut, „geh, und ruf mir mal den Koch herein.“ „Ah so!“ dachte Jan, „bistmal also bin nicht ich der Ständenod“, und eiligt lief er hinaus, dem erhaltenden Befehl Folge zu leisten. (Fortf. folgt.)

Hierauf wurden ohne weitere Diskussion die Kapitel 125 und 126 den Anträgen der Budgetkommission gemäß genehmigt. Der Präsident brach die Sitzung um 1 Uhr 45 Min. ab und setzte die Wiederaufnahme derselben auf Abends 8 Uhr fest.

Herrenhaus.

Berlin, 13. Februar. Das Haus trat in seiner heutigen Sitzung in die Tagesordnung ein. Der erste Gegenstand derselben war die einmalige Schlussberatung über den Gegenstand, betreffend die Abänderung der §§ 9 und 12 des Gesetzes über die Auflösung des Lehnverbandes der dem sächsischen Lehnechte, der magdeburger Polizeiordnung und dem langobardischen Lehnrechte, sowie dem allgemeinen preussischen Landrechte unterworfenen Lehen in den Provinzen Sachsen und Brandenburg vom 28. März 1877. Der Referent Graf zur Lippe empfahl die unveränderte Annahme der Vorlage, und das Haus trat diesem Antrage ohne Debatte bei.

Es folgte der mündliche Bericht der Kommission für Eisenbahngesellschaften über den Gegenstand, betreffend den Anlauf der Pommurger Eisenbahn. Ein Antrag des Herrn Senft v. Pilsach, die gesamten Eisenbahnverträge zu nochmaliger Verhandlung an die Kommission zurück zu verweisen, fand nicht genügende Unterstützung. Der Referent fügte von Hatzfeld-Trachenberg beantragte, die Vorlage unverändert zu genehmigen, und das Haus trat diesem Antrage ohne Diskussion bei.

Darauf folgte der mündliche Bericht derselben Kommission über den Gegenstand, betreffend den Erwerb des Rheinischen und des Berlin-Votsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens für den Staat. Der Referent, Herr Lindemann, bat zunächst die Diskussion auf das rein wirtschaftliche und finanzielle Verhältniß der Eisenbahnunternehmungen auszuheben, und das Haus schloß sich diesem Wunsche an. Hierauf empfahl der Referent in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. In der Generaldiskussion empfahl Herr Weder die Annahme des Gegenstandes und hob hierbei die Wichtigkeit des Rheinischen Eisenbahnunternehmens für die Rheinprovinz hervor. Er wünschte jedoch seitens der Staatsregierung beruhigende Erklärung darüber, ob sie beabsichtige, nach Erwerbung der Bahn in Bezug auf den Betrieb und das Tarifwesen der Privatverhältnisse und Verkehrsbedürfnissen der davon betroffenen Landestheile in dem Sinne Rechnung zu tragen, wie dies von der bisherigen Verwaltung der Rheinischen Eisenbahn gesehen, welche sich dadurch die größten Verdienste um die Provinz erworben habe, und daß die Staatsregierung nach Möglichkeit der vorhandenen Mittel bereit sei, eine Centralisierung der Bahnhöfe herbeizuführen, und endlich, daß die Regierung bereit sei, in dem bisherigen Kommunalsteuerverhältnis der Bahn auch nach Uebergang derselben in den Besitz des Staates keine Änderung eintreten zu lassen.

Der Staatsminister Maybach erklärte an, daß es für die Staatsregierung eine schwierige Aufgabe sein werde, in dem Betriebe der Bahn den bisherigen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Die Bevölkerung befürchte, daß durch die Verstaatlichung der Bahn der Verkehr veräußert werde. Das sei nicht der Fall, denn wenn auch der Staat an seine Beamten höhere Gehälter zahle, so sahre man auf seinen Bahnen häufig viel billiger, als auf Privatbahnen, denn die Staatverwaltung zahle nicht die hohen Tantiemen, welche die Privatbahnen an ihre Verwaltungsräthe und höheren Beamten zu zahlen hätten. Die Staatsregierung beabsichtige, selbständige Betriebsämter (so u. A. auch in Dortmund) zu errichten, und hoffe auf diese Weise den Verkehrsinteressen und den Bedürfnissen der Bevölkerung am besten zu entsprechen. Die Staatsregierung beabsichtige sehr bald mit der Errichtung sogenannter Wirtschaftsräthe an den einzelnen Verkehrsreisen Plänen vorzugehen, welche die Aufgabe haben, den Verkehr mit dem großen Publikum zu vermitteln, und er hoffe, daß die Staatsregierung mit dem Publikum in sehr guten Einvernehmen handeln werde. Die Aufgabe der Staatsregierung werde es sein, dort Erparnisse einzutreten zu lassen, wo dieselben, ohne dem Verkehr zu nahe zu treten, gemacht werden, sie hoffe dadurch auch in finanzieller Beziehung günstige Erfolge zu erzielen.

Nachdem noch Herr Adams den Anlauf empfahlen und erklärt hatte, vom bemehlen die besten Erfolge für die Verkehrsverhältnisse der Rheinprovinz zu erwarten, wurde die Diskussion über den Erwerb des Berlin-Votsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens begonnen. An derselben theilnehmte sich niemand als der Referent, Herr Lindemann, welcher unter Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse nochmals die Annahme empfahl. In der Spezialdiskussion wurden die §§ 1 bis 3 ohne Debatte genehmigt und sprach der Referent den Wunsch aus, daß die Bahn von Wampeg nach Charlottenburg nicht hergestellt werde. Der Regierungskommissar gestellte Ober-Regierungs-Rath Dresfeld erklärte, daß die Regierung nicht die Absicht habe, den Bau dieser ursprünglich von der jetzigen Verwaltung beabsichtigten kleiner Strecke anzuführen.

Freiherr v. Söller machte er um Abhülfe mehrerer Uebelstände auf der Wofelsbahn und um möglichst baldige Inangriffnahme des Baues eines zweiten Geleises auf der Eifelbahn.

Der Staats-Minister Maybach erklärte, daß zum Bau des zweiten Geleises bereits Befehl ergangen, und die auf den Bahnhöfen Ertrag und Raum von dem Vorderer gerigten Uebelstände ebenfalls abgestellt werden würden. Der § 4 und dann die übrigen Paragraphen des Gesetzes wurden hierauf genehmigt, und dann die Sitzung mit Rücksicht auf die um 2 Uhr beginnende Reichstags-Sitzung um 2 1/2 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr. Tagesordnung: Die Eisenbahngesetze.

London, 13. Februar. Die „Times“, die deutsche Chronik besprechend, giebt ihr Urtheil dahin ab: Das Bewußtsein der eigenen Stärke ermöglicht der deutschen Regierung mit unanänderlicher Festigkeit zu handeln. Die Times hofft, die deutsche Regierung werde sich um die Erhaltung des Friedens bemühen. Im Ganzen scheint aber Grund vorhanden, den Versicherungen der Thronrede zu glauben, daß Deutschlands Einfluß fortwährend auf Erhaltung des Friedens gerichtet sein werde, und glücklicherweise sei jetzt kein Anzeichen vorhanden, daß irgend eine andere Macht einen anderen Weg verfolgt. Auch der „Standard“ meint, der Grundton der Thronrede sei der Friede; allein man hätte diese Versicherung dankbar angenommen, wenn sie von der Erklärung begleitet gewesen wäre, Deutschland beabsichtige die Reduktion seiner Armee und Rüstungen. Auch seien einzelne Sätze der Thronrede bei genauer Betrachtung nicht ganz so ermutigend, wie auf den ersten Blick. (Berl. Tagebl.)

Petersburg, 12. Februar. (Berl. Tagebl.) Der neuesten Entdeckung einer Geheimgendruckerei in dem Wastli Dittow wird in Folge der dabeilicht folgenden Arrerierungen von zehn Revolutionären fast noch größere Wichtigkeit beigelegt, wie dem jüngsten Erfolge in der Sappeurstraße. Unter den 10 Ergreifenen sollen zwei Hauptleiter der ganzen revolutionären Bewegung sein. Wer eigentlich die in der Sappeurstraße arreirierten zwei Männer und zwei Frauen sind, weiß die Polizei bis heute noch nicht, da dieselben jegliche Auskunft und Antwort verweigern. Jetzt sieht man, daß die erste Annahme sich als falsch erwiesen und daß weder der vielgenannte Stepanowitsch unter ihnen, noch daß der Ersthelfer der Nihilistenführer Deutsch gewesen ist. Die Polizei selbst beobachtet über Alles tiefstes Schweigen.

Kiterarrisches.
— Das „Deutsche Familienblatt“ (vierteljährlich, M. 1.60, Verlag von J. D. Schöner in Berlin) enthält in Nr. 5: „Mein Onkel Don Juan“, Roman von Hans Hopfen. Fortsetzung. „Die Illustrationen von Woldemar Friedrich.“ „Die Zauberglocke.“ Kleinfünftliches Jöhl von Sacher-Masoch. „Carl Gustav's Kinder-jahre.“ Von Johannes Prosch. „Anselm Feuerbach.“ Nekrolog von Fr. Reht. Mit Bildnis. „In der ‚Blauderedee‘.“ „Das Halsstück.“ Von Heinrich Seidel. „Redensarten und ihre Bedeutung.“ „He is e!“ Mit Bildnisse. „Eine wackere Stadt.“ „Einträglich.“ „Ein glücklicher Vergleich.“ „Gedanken und Einfälle.“ Räthsel u. j. w. — Ferner zwei größere Fortsetzungen: „Kleinfünftliches Jöhl.“ Nach einem Bilde von W. Steynovsky in Danzig. — „Webea's Abgicht.“ von Anselm Feuerbach.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Bericht vom 13. Februar 1880.

	Agg.	ang. S.	Gesicht
50/100 Hallesche Stadt-Obligat.	1/2 u. 3/10	5	104
4 1/2 % „ „ „ „ 1867	do.	4 1/2	103
3 1/2 % „ „ „ „ 1818	1/2 u. 3/10	3 1/2	96
4 1/2 % Provinzial-Obligat. der Provinz	do.	4	98
4 1/2 % Sächsische Provinzial-Obligat. an	do.	4 1/2	102.50
4 1/2 % Hannl. Generell-Obligat. an	do.	4 1/2	101.25
4 1/2 % Markt-Anst.-Obligat.	do.	4 1/2	101
5 1/2 % Hallesche Anleihe	1/2 u. 3/10	5	99.50
5 % Hannl. Rasse-Anleihe	1/2 u. 3/10	5	101.00
5 % Hannl. Anst.-Act. der Anst.	1/2 u. 3/10	5	100.50
Hallesche Bankvereins-Actien	9	1/10	135
Neue Anst.-Act. St.-Actien	2	1/10	65
Neue Anst.-Actien Stamm.	0	do.	—
Actien	0	do.	75
Hallesche Anleihe-Act. *)	0	foo.	—
Hallesche Anleihe-Act. *)	1	1/4	85
Hallesche Anleihe-Act. *)	2 1/2	1/4	52
Hallesche Anleihe-Act. *)	6	1/4	112.50
Hallesche Anleihe-Act. *)	6	do.	110.50
Hallesche Anleihe-Act. *)	6	do.	115
Hallesche Anleihe-Act. *)	18 1/2	1/4	176
Hallesche Anleihe-Act. *)	5	1/4	78
Hallesche Anleihe-Act. *)	0	1/10	21
Hallesche Anleihe-Act. *)	0	do.	38
Hallesche Anleihe-Act. *)	0	1/4	70
Hallesche Anleihe-Act. *)	0	1/4	77
Hallesche Anleihe-Act. *)	14	1/4	158
Hallesche Anleihe-Act. *)	8	1/4	110
Hallesche Anleihe-Act. *)	12	1/4	140
Hallesche Anleihe-Act. *)	2	1/6	4
Hallesche Anleihe-Act. *)	0	foo.	—
Hallesche Anleihe-Act. *)	2	foo.	—

Ans der Provinz.
— Se. Majestät der König hat dem Regierungs-, Konfirmlations- und Schulrath Viech zu Erfurt den Charakter als gemeinsamer Regierungs-Rath verliehen.

Berliner Ofen.

Zur schnellsten Lieferung neuer Ofen und sämmtlicher in dies Fach gehörender Artikel...

K. Süsse & J. Ziplinsky, Halle a. S., Merseburg, Parz 33., Johannistr. 12.

Eine Gärtnerei mit 3 Morgen Garten, herrschaftlichem Haus für 9000 Thaler mit 1500 Thlr. Anz. zu verk. Fleischerstraße 6.

Ca. 25 Stück Ofen stehen preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Dölau 18.

Eine neue Cowry Steinofen, vorzügliche Waare, erhebt und empfiehlt dieselben nebst sämmtlichem Brennmaterial.

A. Schulze, Brunnswarte 6a.

Weizenhäulen sind abzulassen Kangeasse 24.

Hollwagen verkauft Unterplan 4.

Gründöfen.

Für Anfertigung, Reparatur und Umänderung sowie alle Blecharbeiten empfiehlt sich J. Hoffmann, Martinsgasse 3/4.

Auch kann dieselbe ein Verleigh per 1. April unter günstigen Bedingungen angenommen werden.

Einen Verleigh sucht A. Leonhardt, Schlossermeister, Börslichstr. 4a.

Ein Verleigh kann sofort oder zu Oftern antreten beim Väderm. Fr. Meissner, Georgstr. 2.

Ein Verleigh kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Fr. Müller, Medantier, Lindenstraße 6.

Ein junger Mann mit gehöriger Schulbildung, ordentlich und solide, findet in meinem Agentur- und Propez-Geschäft Stellung als Verleigh unter günstigen Bedingungen.

Theodor Heime in Halle a. S. Demand zum Straßenföhren gesucht Königsstr. 14.

Zur Wartung eines Pferdes wird ein älterer Mann gesucht Magdeburgerstr. 30b.

Junge Mädchen, welche das Puzsach zu erlernen wünschen, nimmt an Joh. Walter, Jägerplatz 22.

Eine gelobte Maschinenwärterin gesucht Klausstr. 16, im Laden.

Mädchen auf Knabenanz. i. Ballstr. 24a, II.

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. April gesucht gr. Ulrichstr. 17, I. Etage.

Ein ordentl. Dienstmädchen sofort gesucht. Zu erfragen gr. Rittergasse 18, part.

Zum 1. April c. wird ein tüchtiges arbeit. fames Mädchen gesucht Magdeburgerstr. 30a.

Gesucht: Kochmamsells f. adl. Herrsch. u. ff. Hôtels, Köchinnen, Jungfern u. Stubenmädch. f. Rittergüter u. Privatpansalt, sowie kräft. Haus- u. Köchinnmädchen b. hoh. Geh. durch Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße Nr. 18.

Köchin, Haus-, Stuben- u. Kinder-mädchen finden bei hoh. Lohn sof. u. später Stelle durch Fr. Wendler, Erdöl 9.

Eine Köchin, die Hausarbeit m. übernimmt, bei 40 - 50 % Lohn u. mehrere Köchin- u. Zimmermädchen sof. ges. b. Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Reinliches Mädchen als Aufwartung gesucht Merseburgerstr. 42.

Ehrliche ordentl. Aufwartung sucht Kälper, Magdeburgerstr. 30b, p.

Zuverlässige Aufwartung, Mädchen, sofort gesucht Charlottenstraße 7, I.

Eine tüchtige Kochmamsell sucht als solche oder als Stütze der Hausfrau Stellung. Zu erfragen gr. Ballstraße 36.

Ein Taubstummer, der eine deutliche Hand schreibt, sucht eine Stelle als Abschreiber. Off. nimmt unter H. G. entgegen die Expedition.

Einige recht arbeit. Mädchen v. 2. u. m. g. Büchern suchen sogleich im 1. März Dienst b. Frau Wbt, Herrstr. 20.

Schriftl. od. Rechnungsarbeiten f. f. d. Abendstunden ein j. gebild. Beamter mit feiner Handschrift. Offerten erbeten unter Nr. 24 H. Gräse, gr. Märkerstraße 7.

12000 Mark auf gute Hypothek zum 1. April zu verleihen. Reflectanten sub 3. P. restante Bahnpostamt Halle a. S.

Wegen Domicilveränderung und Uebergabe meines Geschäfts beabsichtige ich mein Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Lager

möglichst zu verkleinern und verkaufe daher entsprechend billiger.

Besonders mache auf ein reich assortirtes Cigarren-Lager aufmerksam.

Eduard Schmidt, gr. Ulrichstrasse 17.

Die Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik von J. Kowalski & Co. in Siebichnein, Reilstraße 26,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von: Chamotte-Steinen vorzüglichster Qualität; Chamotte-Badofenperdplatten für Bäder...

Chamotte-Grunde-Ofen, viel dauerhafter als die besten eisernen, weil sie nicht rosten, und dabei bedeutend billiger; Chamotte-Platten zum Auslegen von eisernen Ofen; Blumentöpfe für Gärtner in allen gangbaren Nummern, und übernimmt auch die Aufertigung von allen in dies Fach einschlagenden außergewöhnlichen Fabrikaten.

Bei Otto Knoll

Sollten wegen Aufgabe unseres Berliner Rückkauf-geschäfts 10 Stück neue Singer-Nähmaschinen, welche sonst 36 und 42 Thlr. kosten, 1 Stück mit 22 Thlr. verkauft werden.

12 Stück neue Federbetten, 500 Flaschen ff. Rum, Arac u. Cognac, 300 Paar neue Herren- u. Damen-Stiefeln, Hosen, Anzüge, Vargend-Henden, Regenstiefeln u. dgl. zu jedem Preis. Ein Billard mit Zubehör, fast neu, für 60 Thlr.

Bei Otto Knoll.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 15. Februar zwei große Extra-Militair-Concerte,

gegeben von der Kapelle des thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 unter Leitung des Stadtkomponisten Herrn Schüt.

Anfang des 1. Concerts Nachmittag 1/2 4 Uhr, des 2. Concerts Abends 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert Ballmusik mit freier Nacht von obiger Kapelle. - Entrée 30 s. F. Müller.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 15. d. Mts. von Abends 7 1/2 Uhr an Ballmusik.

Restauration zum Kühlen Brunnen.

Heute Sonntag den 15. Februar Tanzmusik. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Bier sehr schön. Alles Uebrige wie bekannt. Hermann Schade.

Frauen-Industrie-Schule, Halle a.S.

Die Nähschule - praktische Schneiderei und Maschinennähen - nehmen zum 1. März wieder Schülerinnen an. Für Auswärtige gute Pension. Direktor Karl Weiss, Leipzigerstraße 62, III.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen. Die neuesten Façons stehen zur Ansicht. B. Herter, Steg 1.

Strohüte

zum Waschen, Färben u. Modernisiren nimmt an A. Eysert, gr. Klausstraße 12.

Pension.

Ein Oberriemer wünscht sein Zimmer mit einem andern Schüler zu theilen Brunnswarte 10a, II.

Changelischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 15. Februar, Abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Pastor Franke über das Thema: Der Aufstand der Reformirten in den Seewegen.

Männer und Jünglinge, auch Nichtmit-glieder, sind freundlich eingeladen.

Der Arends'sche Stenogra-phen-Verein

eröffnet Mitte d. M. einen 2ten, 12 Stunden umfassenden Lehrkursus in der Arends'schen Kurzschrift. Honorar incl. Lehrbuch 4 M. Gest. Anmeldungen beim Wirth des Restaurant zum Reichskanzler u. im Briefkasten des Vereins, Leipzigerstrasse 18, part., erbeten.

Das System ist zufolge seiner leichten Erlernbarkeit und sicheren praktischen Verwendung beim Nachschreiben von Vorträgen etc. eines der Ausgebreitetsten und kann daher Allen empfohlen werden, welche sich diese Kunst aneignen wollen.

In der Gruppe VIII der Berliner Gewerbeausstellung, graphische Künste umfassend, wurden die Leistungen der Arends'schen Schule mit einem Ehrendiplom prämiirt.

Städtische Feuerwehr.

Ordentliche Sitzung der Offiziere Dienstag d. 17. d. M. Abends 6 Uhr. Halle, den 13. Februar 1880.

Der Feuerdirektor Albert Zabel sen.

Polytechnische Gesellschaft.

Generalversammlung: Donnerstag d. 19. d. Mts. Abds. 8 Uhr im „Hötel zur Tulpe“. Rechnungslegung. - Bestimmung des Orts für 1880. - Wahl des Vorstandes. - Vortrag des Herrn Ober-Ingenieur Münter „Ueber die Nigibahn“.

Der Vorstand.

Protestanten-Verein.

Montag d. 16. Febr. Abends 8 Uhr im goldenen Ring Vortrag über: Trennung von Staat und Kirche.

Die Herren Dachdecker-Meister wollen sich Montag d. 16. Febr. Abends 7 Uhr in Gläser's Restaurant am Töpferplan zu einer Besprechung einfinden.

Generalversammlung

des Generalvereins für Febrer Montag den 16. Febr. 1880 Abends 8 Uhr im Gambrianus.

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Vorstandswahl. Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- u. Kranfenspflege.

Donnerstag den 19. d. Mts. Abends 6 Uhr im Volksbildungsverein Vortrag des Herrn Diaconus Wächter: „Die bildende Kunst als Auslegerin der heiligen Schrift.“

Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 M sind in der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon, Markt 23, zu haben. Um pünktliches Erscheinen der Zuhörer bittet Der Vorstand.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden Friedrich Luhe Sonntag d. 15. Febr. Nachm. 3 1/2 Uhr tritt der Verein 2 1/2 Uhr im Vereinslokal an. Der Vereinshauptmann: Trautmann.

Stadt-Theater.

Sonntag den 15. Februar 1880. Mit aufgehobenem Abonnement. Maria Stuart.

Drama in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Montag den 16. Februar 1880. 23. Vorstellung im 3. Abonnement. Viel Lärm um Nichts.

Lustspiel in 5 Akten von Shafespeare, bearbeitet von Julius Thimmml.

Neues Theater.

Dienstag den 17. Februar 1880. Crites Auftreten der beliebten Tyroler National-Sänger-Gesellschaft Hans Lechner aus dem Zinnthal.

Atelier
zur Anfertigung
von
Damen-Costums.

Gebr. Sernau,

Mäntel-fabrik
für
Damen und
Mädchen
en gros, en detail.

66. Gr. Steinstrasse 66,

empfehlen ihr großes

Special-Lager

Schwarzer Wollenstoffe, Seidenstoffe und Sammete zu außergewöhnlich

billigen Preisen.

Schwarze Cachemires $\frac{3}{4}$ breit, Zwierteile, Meter \mathcal{M} 1,00 oder Elle 66 $\frac{3}{4}$ \mathcal{M}
Schwarze Cachemires Merino $\frac{3}{4}$ breit, Meter \mathcal{M} 1,25 oder Elle 83 \mathcal{M}
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Meter \mathcal{M} 1,50 oder Elle 1 \mathcal{M} !
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Qualität A, Meter \mathcal{M} 1,85 oder Elle
1,24 \mathcal{M} !
Schwarze Cachemires, reine Wolle, Qualität G, Meter \mathcal{M} 2,25 oder Elle
1,50 \mathcal{M} !
Schwarze Cachemires, Electra, reine Wolle, Meter \mathcal{M} 2,75 oder Elle
1,80 \mathcal{M} !

Schwarze Double-Cachemires, reine Wolle, Meter 3 \mathcal{M} oder Elle 2 \mathcal{M} !
Schwarze Patent-Sammete, schweissecht, Meter \mathcal{M} 1,00, 1,50, 2,00
und 3 \mathcal{M} !
Schwarze echte Sammete zu Paletots, Meter \mathcal{M} 4,00, 5,00 und 6,00!
Schwarze echte Sammete, reinseidene Decke, Meter \mathcal{M} 7,50 bis 9,00!
Schwarze Seidenrippe zu Kleidern in vorzüglicher Qualität, Meter 3 \mathcal{M}
oder Elle 2 \mathcal{M} !
Schwarze Gros-Falle, ebelfe Seide, Selegenpeltstanz, Meter \mathcal{M} 4,50 oder
Elle 3 \mathcal{M}

Neueste und einzelne Roben von Kleiderstoffen

werden stets Vormittags zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Mehrere Genres-Kleiderstoffe in Cachemire- und Poplin-Gewebe,

ganz schwere kostbare Qualitäten, sowie Farben, welche Meter 2,50 Mark und 2 Mark gefärbt haben, sollen
älterer Dessins wegen durchschnittlich Meter für 35-52 Fig. oder Elle 25 und 35 Fig.
verkauft werden.

Rathhausgasse 16 im Stifftshause Rathhausgasse 16

werden Waaren aus soliden unverwüthlichen Stoffen und tadelloser Arbeit zu

ausfallend billigen oder feinen Preisen verkauft.

Kinderhemden von 25 \mathcal{A} an.
Knaben- u. Mädchen-Hemden von 50 \mathcal{A} an.
Kinderhöschen von 20 \mathcal{A} an.
Kinderstiefelchen $\frac{1}{2}$ Dgd. nur 30 \mathcal{A}
Kinderhöschen von 45 \mathcal{A} an.
Gezirte Kinder-Unterwäsche von 50 \mathcal{A}
2 \mathcal{M} .
Gute Dawlas-Herren-Hemden von
1,25 \mathcal{M} .
Prima Dawlas-Herren-Hemden nur 1,50.
Arbeitshemden von Lederteilen nur 1,75 u.
2 \mathcal{M} .
Blau Arbeitshemden nur 1,75.
Doppel-Körper-Flanell-Herrenhemden v. 1,75.
Gesundheitshemden in Merino, Wigogne und
Wolle von 90 \mathcal{A} an.
Gezirte Herren-Unterhosen von 80 \mathcal{A} an.
Gutsitz. Herren-Oberhemden
mit fester Brust nach eigenem prä-
mierten System von 2,30 an.
Oberhemden mit gestickter fester Brust 2,50.
Knaben-Oberhemden nur 2 \mathcal{M} .
Herren-Chemise mit Schürzen nur 40 \mathcal{A} .
Knaben-Chemise nur 35 \mathcal{A} .
Oberhemden-Ginläge, Pfad, von 35 \mathcal{A} an.
Herren-Kragen, $\frac{1}{2}$ Dgd. von 1,50 an.
Herren-Stulpen, Paar von 15 \mathcal{A} an.
Herren-Cravatten von 15 \mathcal{A} an.
Sophia-Schoner, Stück nur 10 \mathcal{A} .
Gehäl. Decken mit Franzen von 20 \mathcal{A} an.
Eleg. Angusta-Häubchen nur 50 Fig.
Dawlas-Kragen in großer Auswahl v. 25 \mathcal{A} an.
Damen-Cravatten von 20 \mathcal{A} an.
Dawlas, Schirting, Chiffon v. 20 \mathcal{A} an.
Große weite Damen-Hemden von 1 \mathcal{M} .

Vorzügliche Madapolam-Damen-Hemden nur
 \mathcal{M} 1,25.
Damen-Hemden vom besten Hemdentuch mit
Spitzenbesatz nur 1,50, 1,75.
Prachtvoll gestickte Damen-Chemise-Hemden
von 1,75 an.
Weiße Damen-Jacken mit Spitzenbesatz
von 1 \mathcal{M} .
Damen-Jacken mit Schweiz. Stickerei \mathcal{M} 1,75.
Bique-Parchent-Damen-Jacken mit Spitzen-
besatz 1,75.
Bique-Parchent-Damen-Hosen mit Spitzen-
besatz nur 1,50.
Doppel-Körper-Flanell-Damen-Hosen nur 2 \mathcal{M} .
Damen-Hosen mit Spitzenaufsatz nur
85 Fig.
Damen-Hosen mit Schweiz. Stickerei nur 1,25.
Sehr eleg. Damen-Pump-Hosen nur 1,50.
Weiße Damen-Röcke mit Säumchen von 1 \mathcal{M} .
Damen-Röcke mit schönem Spitzenbesatz nur
1,50.
Damen-Röcke mit Volants u. Stickerei
nur 2,25.
Sehr eleg. Schlepp Röcke ungew. billig.
Große doppelt gedruckte Wirtschaftshöschen
nur 50 \mathcal{A} .
Damen-Wienerleinen-Lag-Schürzen
nur 40 Fig.
Damen-Wienerleinen-Schop-Schürzen nur
60 \mathcal{A} .
Damen-Moires-Schürzen nur 50 \mathcal{A} .
Ein großer Posten Damen- u. Kinder-Corsets
zu noch nie dagewesenen Spottpreisen.
Große weiße Tischtücher Dgd. nur 1 \mathcal{M} .

Reinleinen Tischtücher $\frac{1}{2}$ Dgd. nur 1,25 \mathcal{M} .
Größe reinleinen Tischtücher $\frac{1}{2}$ Dgd.
nur 1,50 \mathcal{M} .
Bunte Herren-Tischtücher St. nur 25 \mathcal{A} .
Weiße Schweizer Boulang-Tücher, $\frac{1}{2}$ Dgd.
nur 1 \mathcal{M} .
Seifenlappen, sehr praktisch, $\frac{1}{4}$ Dgd. 50 \mathcal{A} .
Seidene Staubtücher $\frac{1}{4}$ Dgd. 50 \mathcal{A} .
Reine Wischtücher mit rothem Rand,
Dgd. nur 3,50 \mathcal{M} .
Schwerste leinene Kolltücher St. 1,25 \mathcal{M} .
Abgepaßt. Handtücher Dgd. nur 2,25 \mathcal{M} .
Reinleinen Dreil-Handtücher Dgd. 3,75 \mathcal{M} .
Weiße lein. Stubenhandtücher Dgd. 4,50 \mathcal{M} .
Berthentorn-Handt. mit Rand Dgd. 5,50 \mathcal{M} .
Die schwersten prima prima Damast-
handtücher spottbillig.
Damast-Tischtücher St. nur 1 \mathcal{M} .
Größe Damast-Tischtücher nur 1,50 \mathcal{M} .
Reinleinen Dreil-Tischtücher nur 1,80 \mathcal{M} .
Damast-Servietten $\frac{1}{2}$ Dgd. nur 2,25 \mathcal{M} .
Die schönsten prima prima Damast-
Gestreifte Mull-Gardinen nur 20 Fig.
Brochire Zwirn-Gardinen nur 30 \mathcal{A} .
Doppel brochire Zwirn-Gardinen nur 40 \mathcal{A} .
Die breitesten prima doppelt brochirt Zwirn-
Gardinen nur 50 \mathcal{A} .
Große Waffel-Bettdecken mit laugen
Franzen nur 1,75, 2,00, 2,25 \mathcal{M} .
Reinwollene Tuchdecken mit reicher Stickerei
nur 2,25 \mathcal{M} .
Große Damast-Tischdecken nur 2 \mathcal{M} .
Kommoden- und Nähtischdecken in Tuch und
Damast spottbillig.

Ein großer Posten Bettzeug ist eingetroffen und wird zu fabelhaft billigen
Preisen ausverkauft.
Sehr billige Ledermatze und eine eigene großartige Matzenfabrikation meines Berliner Hauptgeschäfts ermöglichen es mir,
billiger verkaufen zu können als die gefürchtete Konkurrenz.

Rathhausgasse 16 im Stifftshause. Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.

Aufträge nach Außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.

Herrenstiefel,

früherer Preis 13 \mathcal{M} , jetzt 8,50 \mathcal{M} .
Herren-Hauschuhe mit kleinen Fühlern und
starken Handböden nur 2 \mathcal{M} .
Kinderhöschen von 1 \mathcal{M} .
Kinderschuhe von 75 \mathcal{A} an und
100 Daus. Damen-Baumwolle, früher
8 \mathcal{M} , jetzt 5 \mathcal{M} , empfiehlt
T. Rosenthal,
Rathhausgasse 16.

Hausverkauf.

Am Gymnasium ist ein herrschaftl. Wohn-
haus mit Vor- u. Hintergarten und angren-
zendem Bauplatz von 54 \square R., zu jeden ge-
werblichen Zwecken sich eignend, zu verkaufen.
Gest. Offert. u. N. 8040 bes. d. Annon-
ced. v. J. **Barz & Co.** in Halle a/S.

Eine **Kanarienhede**, ein Männchen und
zwei Weibchen, ist billig zu verkaufen.
Geißstraße 73, parterre.
Sophas neue u. alte, Matrassen u. Möbel
billig bei
Klink, gr. Ulrichstr. 52.

Ein Verkaufsladen

soll im Hause Unterberg Nr. 1, nächste
Höhe der alten Promenade, nach dem Abin-
schen des darauf residirenden Mieters ein-
gerichtet werden, dazu kann Werkstatz und
Wohnung gegeben werden, passend für
Klempner, Aufseher-Schmiede, Gürtler u. Andere.
Nähere Auskunft wird im Nebenhanse
Nr. 2, 1. Tr., erteilt.

Sonntag früh 8 Uhr frisch. Speditions-
G. Schimpf, Bäckerstr. gr. Ulrichstr. 50.

Für zahnende Kinder!

Nur allein
die ächten electromotorischen
Zahnalsbänder
von Gebrüder Gehrig, Hofstie-
ranten und Apotheker, Berlin,
Befehlstr. 16, sind das einzige
bewährte Mittel, Kindern das Zahn-
fleisch leicht und schmerzlos zu befeuchten, sowie
die so häufig beim Zahnen auftretende
Umschwulst, Zahnräume etc. stets rasch und
sicher zu beseitigen, was Tausende von
Müttern hoher und höchster Personen be-
stätigen; diese Zahnalsbänder (Stück
1 Mark) werden vielfach nachgemacht
und wird daher ersucht, beim Einkauf
genau auf unsere Firma zu achten.

Gebrüder Gehrig,
Hofstieranten und Apotheker,
Berlin, Befehlstr. 16.
In Halle a/S. hat zu haben bei
Gustav Ferber.

Ich offerire:

$\frac{3}{4}$ br. schwarze Double-Cachemires, reine
Wolle, Berl. Elle 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{A} , 1 \mathcal{M} 75 \mathcal{A} u. c.
 $\frac{3}{4}$ br. coul. Double-Cachemires, reine
Wolle, Berl. E. 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{A} , 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{A} u. c.
Reinwollene Rippe 60 \mathcal{A} ! Schwere Wat-
tjacke 40 \mathcal{A} ! Engl. Belourrippe 38 \mathcal{A} !
Doppelläures 32 \mathcal{A} !
Belour, Lama- u. Zephyrhales
von 4 \mathcal{M} an! Weiße ff. Mulls, Chif-
fons, Schirtings, Satins, Fignés,
Brofats etc. noch zu den alten billigen
Preisen nur bei
D. Kurzweg,
1. Leipzigerstr. 1.

Auction.

Dienstag den 17. Februar Nachm.
1 Uhr verleihere ich Martinsgasse 21 einen
Nachlaß: Federbetten, Möbel, Kleidungsstücke,
Hausgeräte u. dgl. m.
G. May, Auctionator u. ger. Taxator.
100000 Mark
sind in einzelnen Posten gegen 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Zin-
sen auf gute Hypothek anzuhelfen durch
Justizrath **Arnsberg.**

Für den Inzestentheil verantwortlich:
M. Uhlmann in Halle.
(Streu eine Beilage.)

Für den redaktionellen Teil verantwortlich G. Scharf in Halle. — Expedition im Maschinenbau. — Buchbinder des Maschinenbau.

